

Nesterschutz für das Braunkehlchen im Unterengadin

Jahresbericht 2015

Men Janett
Petra Horch



Bericht zu Händen des Kantons Graubünden, Amtsstelle Natur und Landschaft, der betroffenen Gemeinden, des Vogelschutzvereins Engadin, der Feldmitarbeiter und weiterer Interessierter



vogelwarte.ch

Impressum

Nesterschutz für das Braunkehlchen im Unterengadin – Jahresbericht 2015

Bericht zu Händen des Kantons Graubünden, Amtsstelle Natur und Landschaft, der betroffenen Gemeinden, des Vogelschutzvereins Engadin, der Feldmitarbeiter und weiterer Interessierter.

Autoren

Men Janett, Petra Horch

Freiwillige Mitarbeiter im Feld

Ulrich A. Ammann, Gian Füm, Michel Rauch, Men Janett

Fotos, Illustrationen (Titelseite)

Ruedi Wüst (vom Braunkehlchen besiedelte Flächen in Ardez)

Zitervorschlag

Janett, M. & P. Horch (2015): Nesterschutz für das Braunkehlchen im Unterengadin. Jahresbericht 2015. Schweizerische Vogelwarte, Sempach.

Kontakt

Petra Horch, Schweizerische Vogelwarte, Seerose 1, 6204 Sempach

Tel.: 041 462 97 00, 041 462 97 44 (direkt), Fax: 041 462 97 10, petra.horch@vogelwarte.ch

© 2015, Schweizerische Vogelwarte Sempach

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----------|
| Zusammenfassung | 3 |
| 1. Ausgangslage | 3 |
| 2. Braunkehlchen-Nesterschutz 2015 | 4 |
| 2.1 Durchführung | 4 |
| 2.2 Ergebnisse 2015 | 4 |
| 3. Ausblick 2016 | 4 |
| 4. Dank | 6 |
| 5. Literatur | 6 |

Zusammenfassung

2015 war das zwölfte Jahr im Projekt Nesterschutz für das Braunkehlchen im Unterengadin. In den Ortschaften Scuol, Ftan, Ardez und Guarda der Gemeinde Scuol wurden in Wiesen, auf welchen ein Konflikt zwischen Braunkehlchen und der Mahdnutzung besteht, Braunkehlchen-Nester ausfindig gemacht. 27 Nester wurden insgesamt lokalisiert, bei 20 davon rettete der Nesterschutz das Nest vor dem Vermähtwerden. Aus 16 Nestern flogen erfolgreich Jungvögel aus, ein Nest wurde trotzdem vermäht. Das Ergebnis der übrigen 10 Nester ist nicht bekannt. 15 verschiedene Bewirtschafter wurden informiert, für 19 Nester wurde die vereinbarte Entschädigung ausbezahlt.

2016 wird das Projekt unter neuer lokaler Leitung (Jürg Wirth, Lavin, Nachfolger von Men Janett) weitergeführt.

1. Ausgangslage

Die Bestände von bodenbrütenden Vogelarten haben in den letzten Jahrzehnten überall stark abgenommen, so auch der Braunkehlchenbestand im Engadin (Graf 2011). Über Jahrhunderte stimmte der zeitliche Ablauf des Brutgeschäfts mit der Nutzung der Wiesen überein: Die Jungvögel waren flügge, bevor die Wiesen gemäht wurden. Mit der Intensivierung der Graslandnutzung erfolgt heute die Mahd auf der Mehrzahl der Flächen, bevor die Jungen ausgeflogen sind.

Das Braunkehlchen macht normalerweise nur eine Brut pro Jahr. Mit einem Forschungsprojekt untersuchte die Vogelwarte 2005, wie Braunkehlchenpaare reagierten, nachdem die Wiesen in ihrem Revier gemäht worden waren. Es zeigte sich, dass die Mahd 74 % der Nestverluste verursachte (Grüebler et al. 2015). Nur eins von fünf Paaren blieb nach dem Wiesenschnitt zusammen, die übrigen Paare trennten sich. Nur wenige Vögel waren bei der erneuten Partnersuche mitten in der Brutzeit erfolgreich. Insgesamt wurden nur 33 % der verloren gegangenen Erstgelege durch Nachgelege ersetzt, der Bruterfolg über die ganze Saison gesehen lag sehr tief. Das bedeutet, dass Schutzmassnahmen, die einen höheren Bruterfolg zum Ziel haben, bei den Erstgelegen ansetzen müssen. Seit 2005 führt die Vogelwarte daher mit Unterstützung von lokalen Freiwilligen ein Projekt zum Nesterschutz im Engadin durch (Janett & Horch 2014).

Das Vorrücken des Mahdtermins führt parallel zu einem Verlust an Lebensraumqualität. Denn weil die Wiesen gedüngt und bewässert werden, wachsen sie schneller auf und müssen auch früher gemäht werden. Häufig wird eine neue Wieseneinsaat vorgenommen, die dann grasreicher ist als die ursprüngliche Vegetation. In grasreichen (Futter-)Wiesen ist auch die Artenvielfalt an Insekten, der Nahrungsressource der Braunkehlchen, kleiner. In diesem Umbruch von naturnahen Wiesen zu artenarmen Futterwiesen ist Nesterschutz eine Massnahme, die brutortstreue Braunkehlchen schützt und ihre Produktivität stützt, bis der Lebensraum sich so stark verändert hat, dass sich die Braunkehlchen gar nicht mehr ansiedeln.

In den letzten Jahren entwickelte sich im Engadin die Tendenz zu früherem Mahdbeginn, wenn das Wetter mitmacht, unübersehbar weiter. Auch geschieht die Mahd grossflächig schneller. Meliorationen in verschiedenen Gemeinden haben zu grösseren Parzellen geführt, die in einem Arbeitsgang bewirtschaftet werden. Wenn grossflächig schneller gemäht wird, verkürzt sich auch die Zeitspanne, in der Nesterschutz aktiv werden kann. Während die Nestlinge gefüttert werden, ist nämlich ein Braunkehlchennest für die Beobachter am einfachsten zu entdecken. Mit dem Vorrücken des Mahdzeitpunkts und dem schnellen Fortschreiten der Mahd nähert sich die Gefährdung immer mehr dem Zeitpunkt, an dem die Jungen schlüpfen und die Fütterungsperiode der Braunkehlchen überhaupt erst beginnt. Falls

diese Entwicklung anhält, gibt es mittelfristig keine guten Aussichten für die Braunkehlchen und die Erfolgchancen beim Nesterschutz gehen zurück.

2. Braunkehlchen-Nesterschutz 2015

2.1 Durchführung

Der Nesterschutz 2015 wurde in denselben Gebieten wie 2014 ausgeführt. Michel Rauch und Gian Fümme bearbeiteten Scuol, Ulrich A. Ammann vom 11. bis 19. Juni Guarda und Men Janett Ardez, Ftan und Guarda. Lüzza Rauch zog sich nach langjährigem Einsatz als Freiwilliger von der Nestersuche zurück. Da die Abteilung „Förderung der Vogelwelt“ der Vogelwarte 2015 die Praktikantenstelle nicht besetzte, gab es keine Verstärkung bei der Nestersuche.

Der Schneefall vom 19. Mai 2015 verzögerte den Beginn des Brutgeschäfts bei den Braunkehlchen merklich. Daraus folgte auch eine relativ grosse zeitliche Streuung des individuellen Brutbeginns. Zwar wurde die Wiesenmahd nach einem frühen Start in der ersten Junidekade ca. vom 10. bis 23. Juni von schlechtem Wetter ebenfalls zurückgehalten. Sie schritt aber ab 24. Juni umso schneller und grossflächiger voran. Dies bedeutete, dass während der für die Nestersuche günstigen Fütterungsphase zuweilen nicht viel Zeit übrig blieb, um die Braunkehlchennester noch rechtzeitig zu entdecken und zu schützen.

2.2 Ergebnisse 2015

In Scuol wurden 15 Nester gefunden, in Ftan vier, in Ardez fünf und in Guarda drei (Tab. 1). Insgesamt wurden also 27 Nester lokalisiert, 22 Nester davon wurden auch markiert (Tab. 1). Bei 20 Nestern war schliesslich ein aktiver Schutz tatsächlich notwendig, die Mahd hätte vor dem Flüggenwerden der Jungen durchgeführt werden sollen. Durch Beobachtung flügger Jungvögel konnte in 16 Fällen ein Bruterfolg bestätigt werden. Ein Nest wurde vermäht. Bei den übrigen 10 Nestern kann keine Aussage zum Ergebnis gemacht werden (Tab. 1).

Die Nester wurden auf 22 verschiedenen Parzellen lokalisiert, 15 verschiedene Bewirtschafter wurden informiert.

Für 19 Nester wurde die vereinbarte Entschädigung von Fr. 40.– für das Stehenlassen einer „Nestfläche“ (in der Regel eine Are) ausbezahlt (Tab. 1., Prämie). In einzelnen Fällen war der betreffende Bauer auch bereit, die ganze Wiese später zu mähen. Nämlich dann, wenn der bis zum Flüggenwerden der Jungen benötigte Zeitaufschub der Mahd nicht sehr gross war.

3. Ausblick 2016

Im zwölften Jahr des Nesterschutzes für das Braunkehlchen im Unterengadin konnten die Bemühungen wiederum etwas intensiviert und ein befriedigendes Resultat erzielt werden. Für die Landwirte ist es keine Frage mehr, zum Schutz der Braunkehlchen Hand zu reichen. Das Projekt wird 2016 fortgeführt.

Mit der Brutsaison 2015 hat Men Janett sein Engagement für die Vogelwelt im Auftrag der Schweizerischen Vogelwarte Sempach abgeschlossen – er ist nun pensioniert. Als sein Nachfolger wurde Jürg Wirth, Lavin, gewählt. Ihm obliegt ab 2016 auch die Koordination und Unterstützung des Nesterschutzes im Unterengadin (081 860 33 41 oder 079 438 50 08, info@uschlainingias.ch). Weiterhin Kontaktperson bleibt Petra Horch, Projektleiterin Artenförderung Braunkehlchen an der Vogelwarte in Sempach (041 462 97 44, petra.horch@vogelwarte.ch).

Tab. 1. Übersicht über die gefundenen Nester und die ergriffenen Massnahmen. Abkürzungen: NNr = Nestnummer, DM = Datum Markierung, BE = Bruterfolg, Bearb. = Bearbeiter Nesterschutz (MR = Michel Rauch, GF = Gian Füm, UA = Ueli Ammann, MJa = Men Janett). Schutz = ja heisst, dass ein Nesterschutz vor der Mahd nötig war, Schutz = nein heisst, dass die Fläche sowieso einen späten (sicheren) Mahdtermin hatte. Bruterfolg = ? heisst Ergebnis unbekannt, BE = + heisst positiver Bruterfolg, BE = – heisst Brutverlust.

| Gebiet | NNr | DM | Schutz | Beobachtung / Bemerkung | BE | Parz.-Nr., Bewirtschafter | Prämie | Bearb. |
|---------------------------------|-----|---------|--------|---|----|------------------------------|--------|---------|
| Scuol Pazos | 1 | 2.6.15 | ja | 17.6. Füttern | ? | 1166 Fadri Stricker | ja | MR, GF |
| | 2 | 4.6.15 | nein | vor Mahd ausgeflogen | + | 1158 / 1166 | nein | MR, GF |
| | 3 | 6.6.15 | ja | 17.6. Füttern | + | 1170 Jon Roner | ja | MR, GF |
| | 4 | 6.6.15 | ja | 17.6. Füttern | + | 1163 Jon Roner | ja | MR, GF |
| | 5 | 6.6.15 | ja | 23.6. Familie gesehen | ? | 1163 Jon Roner | ja | MR, GF |
| | 6 | 10.6.15 | ja | 17.6. Füttern | + | 1149 Nino Casura | ja | MR, GF |
| | 7 | 10.6.15 | ja | 7.7. Familie gesehen | + | 1142 Grazian Conrad | ja | MR, GF |
| | 8 | 20.6.15 | ja | 7.7. Junge flügelge | + | 1139 Grazian Conrad | ja | MR, GF |
| | 9 | 27.6.15 | ja | | + | 1174 Flurin Prenner | ja | MR, GF |
| | 10 | 27.6.15 | ja | | + | 1139 Grazian Conrad | ja | MR, GF |
| | 11 | 1.7.15 | nein | Mahd nach 15.7. | ? | 1133 | nein | MR, GF |
| | 12 | 1.7.15 | nein | Mahd nach 15.7. | ? | 4427 | nein | MR, GF |
| Scuol Russonch u. Plan Sar Duri | 1 | 5.6.15 | ja | 17.6. Füttern, 30.6. Füttern ausserhalb Nest, 2.7. flügge | + | 1018 Grazian Conrad | ja | MR |
| | 2 | 7.6.15 | ja | 17.6. Füttern, 24.6. Nest leer | ? | 991 Andri Mosca | nein | MR |
| | 3 | 11.6.15 | ja | 17.6. Brüten, 30.6. Füttern, 6.7. Familie gesehen | + | 991 Andri Mosca | ja | MR |
| Ftan | 1 | 14.6.15 | ja | 14.16. Paar brütet | ? | 3303 Joannes Peer | ja | MJa |
| | 2 | 20.6.15 | ja | 20.6. Paar füttert | + | 3146 Riet Peer | ja | MJa |
| | 3 | 20.6.15 | ja | 20.6. Paar brütet | ? | 3146 Riet Peer | ja | MJa |
| | 4 | 23.6.15 | ja | 23.6 Paar brütet | + | 3146 Riet Peer | ja | MJa |
| Ardez | 1 | 13.6.15 | ja | 13.6. Paar brütet | + | Jon Paul Thom | ja | MJa |
| | 2 | 17.6.15 | ja | 17.6. Füttern, 2.7. Mahd | + | 608 Riet Tönnett | ja | MJa |
| | 3 | 17.6.15 | ja | 17.6. Füttern, 2.7. Mahd | + | 469 Riet Tönnett | ja | MJa |
| | 4 | nein | ja | 22.6. Paar füttert, Nest ausgemäht | – | 324 Jon Blanc | nein | MJa |
| | 5 | nein | nein | 3.7. flügge 8.7. Mahd | + | 430/431 Men Janett | nein | MJa |
| Guarda | 1 | nein | | 3.7. Warnen, Wiese ungemäht | ? | 719 Jachen A. Viletta | nein | UA, MJa |
| | 2 | nein | | 3.7. Warnen | ? | 1049 | nein | UA, MJa |
| | 3 | nein | | ext. Wiese, 3.7. ungemäht | ? | Marco Prevost / Antonio Dias | ja | UA, MJa |

Eine erste Aufgabe wird sein, ein paar weitere Freiwillige für den Nesterschutz zu finden, denn auf 2016 hat auch Ulrich A. Ammann seinen Rückzug aus dem Projekt angekündigt (Guarda). Men Janett wird sich als Freiwilliger weiterhin für den Nesterschutz in Ardez einsetzen, Lüzza Rauch verstärkt das Team in Scuol. Für 2016 wiederum ausgeschrieben hat die Vogelwarte eine Praktikumsstelle, in deren Aufgabenbereich ein mehrtägiger Aufenthalt im Rahmen des Nesterschutzes Unterengadin fällt.

Der Vogelschutz Engadin hat Men Janett und Petra Horch eingeladen, einen Vortrag zum Thema Braunkehlchenförderung und Nesterschutz im Unterengadin zu halten. Der Vortrag findet am 22. April 2016 in Lavin statt.

4. Dank

Den freiwilligen Mitarbeitern Michel Rauch und seiner Frau Ursina sowie Gian Fümme danken wir ganz herzlich für ihren erneuten, engagierten Einsatz zu Gunsten der Braunkehlchen in Scuol. Ulrich A. Ammann möchten wir für seinen langjährigen Einsatz im Projekt Nesterschutz in Guarda danken und wir wünschen ihm für die Zukunft unser allerherzlich Bestes. Auch Lüzza Rauch möchten wir im Nachhinein nochmals ganz herzlich für sein langjähriges Engagement danken. Er konnte in dieser Saison aus Zeitgründen nicht wie üblich in Scuol mitwirken. Ein herzliches Dankeschön geht auch an die zahlreichen Bauern, auf deren Wiesen sich Braunkehlchen ansiedelten, für ihre wertvolle Kooperationsbereitschaft und alles entscheidende Zusammenarbeit.



Abb. 1. Gut in der krautigen Vegetation verstecktes, warm ausgepolstertes Braunkehlchennest mit den ersten zwei Eiern (© Ulrich A. Ammann). Das fertige Nest enthält meist 6 Eier.

5. Literatur

- Graf R. (2011): Berggebiet: Die Landschaft wandelt sich, die Wiesenbrüterbestände brechen ein. Avinews Dezember 2011. Schweizerische Vogelwarte, Sempach
- Grüebler, M.U., H. Schuler, R. Spaar & B. Naef-Daenzer (2015): Behavioural response to anthropogenic habitat disturbance: Indirect impact of harvesting on whinchat populations in Switzerland. *Biol. Cons.* 186: 52–59.
- Janett, M. & P. Horch (2014): Nesterschutz für das Braunkehlchen im Unterengadin – Jahresbericht 2013 und Rückblick über 10 Jahre Nesterschutz. Schweizerische Vogelwarte, Sempach.